



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(19)

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(11) **CH 665 253 A5**

(51) Int. Cl. 4: **E 06 B 3/24**
E 06 B 3/26
E 06 B 7/02
E 06 B 7/23

(12) **PATENTSCHRIFT A5**

(21) Gesuchsnummer: 3254/84

(22) Anmeldungsdatum: 05.07.1984

(30) Priorität(en): 15.07.1983 AT 2603/83

(24) Patent erteilt: 29.04.1988

(45) Patentschrift
veröffentlicht: 29.04.1988

(73) Inhaber:
Firma Jacob König, Retz (AT)

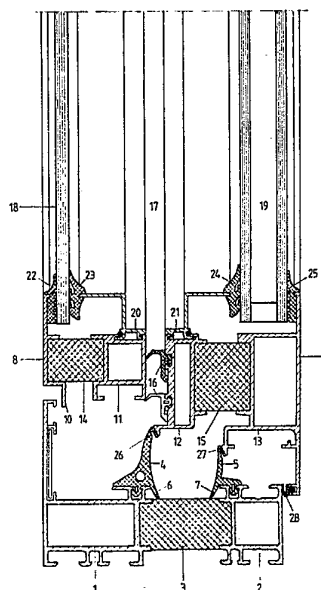
(72) Erfinder:
Reimann, Franz, Forchtenstein (AT)

(74) Vertreter:
Ernst Bosshard, Zürich

(54) **Fenster mit mindestens einem geteilten Rahmen.**

(57) Die Rahmen bestehen aus wärmeleitendem Material. Je zwei sind über Isolierzonen (14, 15) miteinander verbunden. Der Fensterstock ist gleichfalls mit einer Isolierzone (3) versehen und enthält zwei Mitteldichtungen (4, 5) beidseits seiner Isolierzone.

Zwecks Verbesserung der Wärmedämmung und Ermöglichung der Belüftung des Zwischenraumes zwischen den Fensterrahmen sind die beiden Mitteldichtungen (4, 5) unmittelbar am Rand der Isolierzone (3) des Fensterstockes (1, 2) angeordnet, wobei sie bei geschlossenem Fenster an Gegenanlageflächen (26, 27) anliegen, die am inneren Fensterrahmen (9) vorgesehen sind.



PATENTANSPRÜCHE

1. Fenster mit mindestens einem parallel zur Fensterebene geteilten Rahmen (8, 9), wobei jeder Rahmen zwei aus wärmeleitendem Material bestehende, miteinander verbundene Rahmenteile (10, 11; 12, 13) mit dazwischenliegender Isolierzzone (14; 15) aufweist, der Fensterstock (1, 2) gleichfalls aus zwei über eine Isolierzzone (3) verbundenen, parallel zur Fensterebene liegenden Teilen besteht, und wobei am Fensterstock zwei Mitteldichtungen (4, 5) beidseits seiner Isolierzzone (3) angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Mitteldichtungen (4, 5) unmittelbar am Rand der Isolierzzone (3) des Fensterstockes (1, 2) angeordnet sind und bei geschlossenem Fenster an Gegenanlageflächen (26, 27) anliegen, die am inneren Fensterrahmen (9) vorgesehen sind.

2. Fenster nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es als Verbundfenster ausgebildet ist.

3. Fenster nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Gegenanlageflächen (26, 27) beidseits der Isolierzzone (15) des inneren Fensterrahmens (9) angeordnet sind.

4. Fenster nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, dass sich die beiden Mitteldichtungen (4, 5) direkt an dem die Isolierzzone (3) bildenden Isolierkörper über Dichtlippen (6, 7) abstützen.

BESCHREIBUNG

Die Erfindung bezieht sich auf ein Fenster nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1.

Bei bekannten Ausbildungen dieser Art sind die Mitteldichtungen am Fensterstock in Abstand von der die beiden Teile des Fensterstockes verbindenden Isolierzzone angeordnet, wobei die eine Dichtung am äusseren Rahmen und die andere Dichtung am inneren Rahmen des Fensterflügels anliegt. Eine solche Ausbildung hat den Nachteil, dass einerseits am Fensterstock Kältebrücken auftreten und dass andererseits keine Durchlüftung des Zwischenraumes bei Verbundfenstern möglich ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Dichtungseinrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen,

mit welcher die genannten Nachteile ohne Mehraufwand vermieden werden.

Diese Aufgabe wird gelöst mit einem Fenster nach den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruches 1.

Vorteilhafterweise können die Gegenanlageflächen beidseits der Isolierzzone des inneren Fensterrahmens angeordnet sein, wodurch die Isolierzonen sowohl des Fensterstockes als auch des inneren Fensterrahmens mit dem Raum zwischen den Innendichtungen in Verbindung stehen, was eine besonders gute Isolierwirkung ergibt. Schliesslich können sich die beiden Mitteldichtungen direkt an dem die Isolierzzone bildenden Isolierkörper über Dichtlippen abstützen, wodurch eine noch wirkungsvollere Verhinderung von Kältebrücken und Energieverlusten erreicht wird.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes im Vertikalschnitt dargestellt.

Der Fensterstock besteht aus zwei parallel zur Fensterebene liegenden Teilen 1, 2, die über eine Isolierzzone 3 miteinander verbunden sind. Beidseits der Isolierzzone 3 ist je eine Mitteldichtung 4 bzw. 5 angebracht, welche sich über je eine Dichtlippe 6 bzw. 7 direkt an der Isolierzzone 3 abstützt. Die beiden Fensterrahmen 8 bzw. 9 eines Verbundfensters bestehen aus je zwei in der Fensterebene liegenden Teilen 10, 11 bzw. 12, 13, welche gleichfalls über Isolierzonen 14 bzw. 15 miteinander verbunden sind. Zwischen den beiden Fensterrahmen ist ein labyrinthartig angeordneter Dichtungsverband 16 vorgesehen, wobei durch die in demselben befindlichen Öffnungen eine Belüftung des Zwischenraumes 17 zwischen der äusseren Glasscheibe und dem am Innenflügel angeordneten Isolierglasverband 19 ermöglicht ist. Die Scheiben sind in den Fensterrahmen 8 bzw. 9 in herkömmlicher Weise mittels Glasanpressleisten 20 bzw. 21 und dazwischenliegender Dichtkörper 22, 23 bzw. 24, 25 festgelegt.

Für die beiden Mitteldichtungen 4, 5 sind am inneren Fensterrahmen 9 Gegenanlageflächen 26, 27 angeordnet, und zwar je eine Gegenanlagefläche an jeder Seite der Isolierzzone 15. Dadurch ist ein durchgehender Isolierbereich, ausgehend von der Isolierzzone 3, über den Zwischenraum zwischen den beiden Mitteldichtungen zur Isolierzzone 15 des inneren Fensterrahmens 9 geschaffen.

Der innere Fensterrahmen 9 liegt zusätzlich noch über eine Innendichtung 28 am inneren Teil 2 des Fensterstockes an.

